

**Stefanie Lang (Hrsg.)**

# **Kulturelle Identität, soziale Netzwerke und Kognition**

**Berichte ethnologischer Forschungen aus Köln**

**Mit einem Vorwort von  
Prof. Dr. Thomas Schweizer**

# Inhaltsverzeichnis

## **Einleitung: Soziale Netzwerke, Kognition und kulturelle Identität**

<b><i>Stefanie Lang</i></b>	<b>1</b>
1. Netzwerke, Kognition und Identität in der heutigen Ethnologie	2
2. Die Konzeption des Sammelbandes	5
3. Die einzelnen Beiträge	7

## **Freundschaftsbeziehungen in persönlichen Netzwerken**

<b><i>Kirsten Schulte</i></b>	<b>11</b>
1. Untersuchung persönlicher Netzwerke	11
2. Datenerhebung	13
3. Datenauswertung	17
3.1. Analyse der qualitativen Daten	17
3.2. Analyse der Netzwerkdaten	19
3.3. Zusammenspiel von qualitativen Daten und Netzwerkdaten	20
4. Ergebnisse	21
4.1. Die qualitativen Daten	21
4.1.1. Freundschaft als dreidimensionaler Eigenschaftsraum	21
4.1.2. Die Eigenschaften von Freundschaft und ihre Zusammenhänge	23
4.1.3. Bedeutungskern und Differenzierung von Freundschaft	27
4.2. Die Netzwerkdaten	30
5. Schlußbemerkung	34

## **Studentische Wertvorstellungen: Was ist Dir wichtig im Leben?**

<b><i>Sara Thesen</i></b>	<b>37</b>
1. Entwicklung der Fragestellung	37
1.1. Themenfindung	37
1.2. Fragestellung und Umsetzung	38
2. Datenerhebung und erste Ergebnisse	39
2.1. Überblick	39
2.2. Teilnehmende Beobachtung und offene Interviews	40
2.3. Explorative teilstrukturierte Interviews	41
2.4. Der Fragebogen: Werteskalierungen	42
2.5. Das Pile-Sort-Verfahren	45

2.6.	PROFIT	48
2.7.	'Zwischenbericht': Die Struktur des Werteraums	50
2.8.	Abschließende teilstrukturierte Interviews	51
3.	Beschreibung / Analyse der Wertegruppen	53
3.1.	Überblick	53
4.	Diskussion	60

### **Soziale Netzwerke in jordanischen Entwicklungsprojekten - Anspruch und Realität einer gezielten Frauenförderung**

<i>Stefanie Lang</i>		<b>63</b>
1.	Frauenförderung in der Entwicklungszusammenarbeit	63
1.1.	Leitfrage der Forschung	66
2.	Der Einblick in die Frauenprojekte und das Forschungsdesign	66
3.	Beobachtung, Pile-Sort und Interviews: Feldforschung in Jordanien	69
3.1.	Teilnehmende Beobachtung	69
3.2.	Interviews	70
3.3.	Das Pile-Sort-Verfahren	71
4.	Datenauswertung - Schwierigkeiten und ihre allmähliche Lösung	74
4.1.	Die Struktur der Gesamtnetze	75
4.2.	Die Analyse der Akteure im Netz	75
4.3.	Die Erklärung der Netzwerkstruktur	78
5.	Die Realität der Frauennetzwerke: Die Forschungsergebnisse	79
5.1.	Die Ergebnisse aus der Darstellung der Netzwerke	79
5.1.1.	Das Handwerksprojekt	79
5.1.2.	Das Webereiprojekt	81
5.2.	Die Ergebnisse der Analyse der Akteure im Netz	83
5.3.	Die Ergebnisse aus den QAP-Verfahren	86
6.	Zusammenfassung und Ausblick	88

### **Persönliche Netzwerke im städtischen Kontext: Eine Fallstudie in Costa Mesa, Südkalifornien**

<i>Susanne Berzborn</i>		<b>89</b>
1.	Einleitung	89
2.	Theoretische und methodische Grundlagen	90
2.1.	Soziale Beziehungen in Städten	90
2.2.	Persönliche Netzwerke	91

2.3.	Die Art der Daten	94
3.	Forschungsverlauf	95
3.1.	Informantenauswahl	96
3.2.	Der Fragebogen	97
4.	Datenanalyse und Ergebnisse	99
4.1.	Voraussetzungen für die Datenauswertung	99
4.2.	Auswertungsverfahren	101
4.3.	Ergebnisse	102
5.	Schlußbetrachtung	113

**Muster sozialer Unterstützung in Ensenada:**

**Eine Random-Walk-Studie in einer mexikanischen Stadt**

<i>Klaus Auer</i>		<b>115</b>
1.	Der Weg zur Themenfindung	115
2.	Die Datenerhebungsmethode und das Sampleverfahren	118
3.	Die Durchführung der Feldforschung	124
3.1.	Probleme bei der Feldforschung	127
4.	Die Datenauswertung	130
5.	Die Ergebnisse der Untersuchung	132
6.	Zusammenfassung und Ausblick	139

**Kulturelle Identität: Eine kognitionsethnologische Fallstudie in Galicien**

<i>Annegret Scholz</i>		<b>141</b>
1.	Einleitung	141
2.	Ethnographischer Kontext	143
3.	Theoretischer Ansatz zur Bestimmung kultureller Identität	144
4.	Leitfragen	146
5.	Methodik der Feldforschung	147
5.1.	Forschungssituation	147
5.2.	Auswahl der Informanten	149
5.3.	Strukturierte Datenerhebung	150
5.4.	Teilstrukturierte Interviews	152
6.	Analyse: Grenzziehung mittels Symbolen	153
6.1.	Quantitative Analyse der Fragebögen	153
6.1.1.	Möglichkeit der Übernahme galicischer Identität	154
6.1.2.	Übersicht über sichtbare/nicht-sichtbare Symbole galicischer Identität	155

6.2.	Qualitative Analyse teilstrukturierter Interviews mittels Symbolen	161
7.	Kognitive Organisation kultureller Identität in Galicien	164

### **Ethnische Identität und soziale Netzwerke:**

#### **Eine Fallstudie bei Ungarndeutschen**

<i>Tatjana Thelen</i>		<b>167</b>
1.	Thematische und regionale Einführung	167
1.1.	Thematische Einführung	167
1.2.	Regionale Einführung	169
2.	Methodik der Feldforschung	171
2.1.	Qualitative Methoden	171
2.2.	Quantitative Methoden	173
2.3.	Informantenauswahl	175
3.	Verlauf der Forschung	176
4.	Datenlage und Auswertung	179
5.	Ergebnisse	180
5.1.	Gegenwärtige Motivation ungarndeutscher Identität	180
5.2.	Äußere Grenzziehung anhand ethnischer Stereotype	182
5.3.	Das Netzwerk der Institutionen und ihrer Führungskräfte	183
5.4.	Merkmale der persönlichen Netzwerke anhand ethnischer Grenzen	185
5.5.	Ethnische Grenzziehung und Lebensalter	190
6.	Zusammenfassung und Ausblick	192

<b>Anhang</b>		<b>193</b>
---------------	--	------------

<b>Bibliographische Angaben</b>		<b>209</b>
---------------------------------	--	------------

<b>Autorinnen und Autoren</b>		<b>223</b>
-------------------------------	--	------------

<b>Index</b>		<b>225</b>
--------------	--	------------